

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1948**

3 (9.1.1948)

# Süddeutsche Allgemeine

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Freitag, den 9. Januar 1948

Einzelpreis 20 Pfennig

Veröffentlichungstage: Montag, Mittwoch und Freitag. — Einzelpreis RM 20, monatlicher Bezugspreis RM 2,30 (inkl. RM — 29 Trägergebühr, bei Zustellung durch die Post RM 2,60 zuzüglich Zustellgebühr).

Anzeigenpr.: Die 35 mm br. Nonp.-Zeile Karlsruher Ausgabe RM 1,30; Pforzheimer Ausgabe und Württembergische Abendblatt je RM 1,—; Gesamtanlange RM 2,—. Aml. Anzeig. 50% Nachsch.

## Ergebnis von Frankfurt: Ein Kompromiß

Anglo-amerikanische Vorschläge — Neuorganisation des Wirtschaftsrats — Einheit Deutschlands bleibt das Ziel

Frankfurt, 8. Jan. (AP) Die Generale Sir Brian Robertson und Lucius D. Clay, der britische und der amerikanische Militärgouverneur in Deutschland, legten den führenden deutschen Politikern in Frankfurt folgende Vorschläge zur Stärkung der bilateralen Verwaltung vor:

1. Verdoppelung der Mitgliederzahl des bilateralen Wirtschaftsrats, der das wirtschaftliche Westdeutschland steuert.
2. Schaffung einer zweiten gesetzgebenden Kammer.
3. Ermächtigung der bilateralen Organisationen zur Erhebung gewisser Steuerbeiträge und Errichtung einer Rentenbank, und
4. Errichtung eines obersten Gerichtes zur Durchführung der von dem neuen Verwaltungsapparat erlassenen Gesetze.

Frankfurt, 8. Jan. (Dona.) Zu Beginn der Sitzung der Frankfurter Konferenz leitete der bayerische Ministerpräsident Ehard im Namen der Ministerpräsidenten ein Bekenntnis zur Einheit Deutschlands ab. Anschließend verlas der Präsident des Wirtschaftsrats, Dr. Erich Köhler, eine grundsätzliche Erklärung des Rates, die mit der Feststellung schloß, daß der Wirtschaftsrat sei bereit, ein Höchstmaß an Verantwortung auch für die Neuordnung von Geld und Währung zu übernehmen. Der Wirtschaftsrat sehe in der Konferenz den Beginn der Neuorganisation der Beziehungen zwischen den Besatzungsmächten und verantwortlichen Stellen. Der Rat hoffe, die beiderseitigen Beziehungen in Kürze auf eine rechtliche Grundlage stellen zu können, die es ermöglicht, an Stelle des bisherigen Kapitulationsstatuts ein Besatzungsstatut zu schaffen, das die Rechtsbeziehungen zwischen den Deutschen und den Besatzungsmächten zu regeln hilft. Mit großer Freude begrüßte der Wirtschaftsrat die Erklärung der Militärgouverneure über die Notwendigkeit der politischen und wirtschaftlichen Einheit Deutschlands.

In ihren weiteren Teilen geht die Erklärung auf die gegenwärtige Lage in Deutschland ein und fordert, nichts zu unterlassen, um in den nächsten Monaten die Ernährung sicherzustellen. Ebenso dringend aber sei der Wunsch, im Interesse der industriellen Produktion und der Verbrauchsgüter-Verordnung die Rohstoffzufuhr ab sofort mit Exporterlösen und vorhandenen Guthaben zu bezahlen. Der Rat spricht sich in seiner Erklärung für den Marshall-Plan aus und gibt der Hoffnung Ausdruck, Deutschland möge im Rahmen dieses Planes bald die allgemein notwendige Hilfe zuteilwerden.

Der Präsident des Wirtschaftsrates, Dr. Erich Köhler, und Vizepräsident

Gustav Dahrendorf, trugen dann in wesentlichen Punkten mit der Erklärung Dr. Ehard übereinstimmend den deutschen Gegenvorschlag zur Reform der Zweizonenbehörden vor. Danach spricht sich der Wirtschaftsrat für eine Erhöhung der Zahl seiner Abgeordneten auf fünf bis etwa 10 für zweckmäßiger als 10. Er erklärt weiterhin sein Einverständnis mit der Errichtung einer zweiten Kammer, für die er die Bezeichnung „Länderrat des Vereinigten Wirtschaftsgebietes“ vorschlägt.

Einigung über die strittigen Punkte  
Frankfurt, 8. Jan. (Dona.) Über die bisher strittigen Punkte kam es zu einem Kompromiß, erklärte der amerikanische Militärgouverneur General Lucius D. Clay auf einer Pressekonferenz, die er zusammen mit dem britischen Militärgouverneur General Sir Brian Robertson im Anschluß an die Besprechungen mit den deutschen Ministerpräsidenten und den leitenden Vertretern des Wirtschaftsrates abhielt. Nach den neuen Vereinbarungen würden alle Direktoren von Wirtschaftsrat gewählt, und ihren Vorsitz übernehmen ein „Direktor ohne Parteifärbung“. Das Gesamtdirektorat sei dem Wirtschaftsrat verantwortlich, die Wahl der Direktoren bedürfe der Zustimmung der zweiten Kammer. General Clay erklärte weiter, alle übrigen anglo-amerikanischen Vorschläge hätten — mit gewissen Abänderungen — die Zustimmung der deutschen Vertreter gefunden. So

habe man sich geeinigt, die Zahl der Abgeordneten des Wirtschaftsrates auf 10 festzusetzen und festgelegt, die Amtszeit der Mitglieder des Wirtschaftsrates solle dieselbe sein, wie die der Landtage, von denen die Abgeordneten des Wirtschaftsrates gewählt werden.

Weiter habe man sich über die Bildung einer zweiten Kammer geeinigt, die „Länderrat“ heißen soll. Dieses zweite Haus, dessen Mitglieder sich aus je zwei Vertretern der Länder zusammensetzen soll, werde ein Vetorecht erhalten, das innerhalb 14 Tagen ausübt werden muß. Dieses Vetorecht könne aber von der absoluten Mehrheit der Vollversammlung des Wirtschaftsrates überstimmt werden. Der amerikanische Militärgouverneur hob hervor, daß dieses zweite Haus keine Vollmacht zur Bewilligung von Geldausgaben und Steuererhebung haben solle. Auch bei der Erweiterung der Vollmachten des Wirtschaftsrates auf Steuererhebungen seitens der Länder sei man zu einer grundsätzlichen Einigung gelangt. Die Einzelheiten würden in gemeinsamen Beratungen der Ministerpräsidenten mit den Vertretern des Wirtschaftsrates erörtert, sagte Clay. Ebenso habe man den Deutschen die Ausarbeitung der Richtlinien und der Arbeitsweise zum Studium übergeben, nach denen der neu zu errichtende oberste Gerichtshof arbeiten solle.

Die Stadt Berlin unterlege weiter den Bestimmungen der Viermächteabkommen und müsse außerhalb der jetzt für die Bizone zu treffenden Maßnahmen bleiben. Er kündigte an, er wolle zusammen mit General Robertson auf der übernächsten Sitzung des Alliierten Kontrollrates den anderen Besatzungsmächten die in Frankfurt ausgearbeiteten Pläne vorlegen. Er wolle diesen dann einmündiglich, nicht an der Zonensvereinbarung zu beteiligen. Zur Lebensmittellage bemerkte Clay, es sei vorgesehen, in der ersten Hälfte des Jahres 1.400.000 16 Lebensmittel in die Bizone einzuführen. Größere Ein-

föhren seien nicht zu erwarten. Bei restloser Kräftigung der deutschen Nahrungsmittel, die bisher aber keineswegs ausreichend durchgeführt wurde, sei die Einfuhrmenge „mehr als genug“ für die Ernährung der Bizone.

Die Deutschen waren angenehm überrascht  
Der britische Militärgouverneur General Sir Brian Robertson berichtete auf der Pressekonferenz, die Notwendigkeit der Währungsreform sei besprochen, jedoch kein Datum für ihre Durchführung genannt worden. Die eventuelle Teilnahme der französischen Zone an der Zonensvereinbarung habe man nicht diskutiert. Auch die Länder-Union-Bank stelle keine Bank für mehr als zwei Zonen dar.

General Robertson betonte, man sei nach Frankfurt gekommen, um einer Notlage zu begegnen, nicht aber etwa, um eine Verfassung zu schaffen. Er wisse, daß die deutschen Vertreter mit einer gewissen Besorgnis darüber nach Frankfurt gekommen seien, daß man ihnen die endgültige Teilung Deutschlands vorschlagen werde. Er habe jedoch feststellen können, daß man deutschseits über die anglo-amerikanischen Vorschläge angenehm überrascht gewesen sei. Nach wie vor sei es das Ziel der amerikanischen und der britischen Militärgouverneure, ein einheitliches Deutschland unter einer verfassungsmäßigen Regierung zu schaffen.

Frankreich war nicht informiert  
Paris, 8. Jan. (Dona.) Die französische Regierung ist nach Berichten aus gut unterrichteten Kreisen nicht im Voraus über die Vorschläge der amerikanischen und britischen Militärgouverneure auf der Frankfurter Konferenz unterrichtet worden. Französische Kreise zeigten sich im allgemeinen sehr reserviert. Ein wichtiger Punkt, über den nach ihrer Ansicht Klarheit geschaffen werden sollte, ist die Aufstellung der Beziehungen zwischen dem „Kabinet“ und den Ländern der Bizone. Man ist der Ansicht, daß es zu früh für Frankreich sei, Stellung zu nehmen.

## Truman befürwortet die Europahilfe

Dringender Appell zur Unterstützung des Marshallplanes an den amerikanischen Kongreß

Washington, 8. Jan. (AP) Präsident Truman erklärte vor dem amerikanischen Kongreß und der Welt, eine der wichtigsten Bemühungen, um die wirtschaftliche Wiedergesundheit bester in der Unterstützung des von den Ländern Europas aufgestellten Wiederaufbauprogramms. Er wandte sich während einer gemeinsamen Sitzung des Repräsentantenhauses und des Senats an den Kongreß mit dem dringenden Appell, den Marshall-Plan zu unterstützen. „Wenn die europäische Wirtschaft ge-

festigt wird, wird ihre Industrieerzeugung vielen anderen Gebieten wirtschaftlichen Notstandes von Nutzen sein. Die Fähigkeit freier Menschen, Hunger und Verelendung zu überwinden, wird der gesamten Welt ein moralischer Antriebspunkt sein. Wir haben die Absicht, auch mit anderen Staaten für eine wirtschaftliche Wiedergesundheit der Welt zusammenzuarbeiten, wir werden unsere Zusammenarbeit mit den Staaten der westlichen Hemisphäre fortsetzen. Ein besonderes Hilfsprogramm für China,

das dringende Hilfe leisten und den Wiederaufbau beschleunigen soll, wird dem Kongreß vorgelegt werden. Ohne irgendeinen anderen „Staat direkt zu nennen“, erklärte Präsident Truman, teilen unglücklicherweise nicht alle Regierungen die Hoffnungen der amerikanischen Völker, daß der wirtschaftliche Wiederaufbau in vielen Teilen der Welt durch gemeinsame Bemühungen der Nationen erreicht werden kann. Trotz dieser Differenzen werden wir in unseren Bemühungen zur Überwindung der wirtschaftlichen Lähmung fortfahren. Kein Staat kann auf sich allein gestellt dieses Programm erfolgreich durchführen. Es hängt von den gemeinsamen und oblichen Anstrengungen aller teilnehmenden Staaten ab, uns aber obliegt dabei die Führung.“

In direkter Erwähnung des Marshall-Planes sagte Truman: „Ich halte es für außerordentlich wichtig, daß der Kongreß die Unterstützung des europäischen Wiederaufbauprogramms in der Zeit vom 1. April 1948 bis zum 30. Juni 1952 mit einem Anfangsbetrag von 1,3 Milliarden Dollar für die ersten fünfzehn Monate billigt.“

## Einzelheiten des Marshallplans

Europäische Getreideanforderungen können nicht voll befriedigt werden

Washington, 8. Jan. (AP) Die amerikanische Regierung hat dem Kongreß in 13 Berichten Aufschluß über die im Rahmen des Marshall-Planes vorgesehenen Lieferungen von Nahrungsmitteln, Rohstoffen und Maschinen an Europa während der nächsten vier Jahre gegeben. In einem Bericht über die Lebensmittelversorgung der europäischen Völker, stellt die Regierung fest, daß deren Brotgetreideversorgung noch im Jahre 1948 den Vorkriegsstand nicht erreichen wird, während in dem Jahre 1949-50 jeder Europäer durchschnittlich 136,7 Kilo Brotgetreide verzehrt, werden ihm im Jahre 1951 nur 118 Kilo zur Verfügung stehen. Gegenüber dem Verbrauch von 147 Kilo im Jahre 1947 stelle dies allerdings bereits eine erhebliche Verbesserung dar, wie der Bericht bemerkt. Die Regierung teilt dem Kongreß offen mit, daß es unmöglich sein wird, alle europäischen Getreideanforderungen zu befriedigen.

shall-Planes wird Deutschland bei verschiedenen wichtigen Lieferungen den Vorrang haben, wie aus den am Mittwoch vom amerikanischen Außenministerium veröffentlichten Lieferplänen hervorgeht. Zusammen mit den Zuteilungen an die am Marshall-Plan beteiligten Länder wurden die für die Bizone vorgesehenen Gütermengen bekanntgegeben. Vom 1. April 1948 bis 30. Juni 1952 wird die Bizone von den USA insgesamt 7,55 Millionen Tonnen Brotgetreide und 1.823,5 Millionen Tonnen Futtermittel erhalten. — Während der ersten 12 Monate nach Anlaufen des Marshall-Planes werden die USA an die amerikanische und die britische Zone als einziger Teilnehmer an diesem Plan 20.000 Güterwagen liefern. Weitere 2000 Stück werden zu einem späteren Zeitpunkt zur Verfügung gestellt. An weiteren Lieferungen sind 2000 Lastwagen, Maschinen für den Bergbau und die Landwirtschaft sowie Tabak und Kunststoffe vorgesehen.

## Amerika vor einer bedeutenden Entscheidung

Marshall verlangt vollständige Annahme des Hilfsprogramms

Washington, 8. Jan. (Dona-Beuter) Außenminister George C. Marshall erklärte vor dem außenpolitischen Ausschuß des Senats, wenn die Republikaner im Kongreß fortführen, Abstriche von dem amerikanischen Beitrag zum Marshall-Plan anzubringen, dann könnten sie ebensogut den ganzen Plan fallen lassen. Das Europa-Hilfsprogramm müsse vor dem 1. April dieses Jahres anlaufen. Der amerikanische Beitrag von 1,3 Milliarden Dollar für die ersten 15 Monate der Laufzeit des Programms sei ein absolutes Minimum. Die Summe der den Vereinigten Staaten für das Gesamtprogramm erscheidenden Kosten belaufen sich auf 15,1-17,8 Milliarden Dollar.

Die Unterstützung der Vereinigten Staaten dürfe nicht an Bedingungen gebunden werden, die die souveränen Rechte der europäischen Nationen beeinträchtigen. Wenn der Plan von amerikanischen Kongreß abgelehnt oder fehlerhaft würde, dann werde die Sicherheit der Vereinigten Staaten bedroht sein und die Amerikaner würden in einem bewährten Lager leben. Wenn wir entscheiden, daß die Vereinigten Staaten nicht fähig oder nicht willens sind, den Wiederaufbau Westeuropas zu unterstützen, so müssen wir die Konsequenzen eines europäischen Zusammenbruchs, d. h. die Diktatur von Polizeistaaten tragen.

## Demontage geföhrt Export

Stuttgart, 8. Jan. (Eig. Ber.) Die Untersuchungen des Wirtschaftsministeriums über die Auswirkung der Demontage auf die Exportindustrie Württemberg-Badens ergaben, daß von den Exportabschlüssen im Werte von rund 20 Millionen Dollar bis 30 Prozent in ihrer Durchführung bedroht sind. Darüber hinaus werden aller Wahrscheinlichkeit nach in Vorbereitung befindliche Exportabschlüsse, die ebenfalls einen Wert von mehreren Millionen Dollar haben, in Mitleidenschaft gezogen werden. Bei den Untersuchungen wurden Exportaufträge der auf der Demontage stehenden Betriebe und solcher Firmen, die in ihrer Produktion von auf der Demontage stehenden Zolleinrichtungen abhängig sind, überprüft. 1400 Maschinen, die für einen etwaigen Maschinenausgleich in Frage kommen, würden von 40 Sachverständigen des Ministeriums mit eingehenden Erläuterungen der Militärregierung zum Austausch vorgelegt. Jedoch steht eine Entscheidung über die Annahme dieser Vorschläge noch aus. □

## Gegen die Kritik Semlers

München, 8. Jan. (Dona.) In einem Leitartikel zur Erlanger Rede des Leiters des Zweizonen-Wirtschaftsrates, Dr. Johannes Semler, gibt das Blatt der amerikanischen Armee für die deutsche Bevölkerung, „Die Neue Zeitung“, in ihrer Montagsausgabe zu bedenken, daß im Zeitalter der Publizität das Wort, das in einem bayerischen Konferenzsaal gesprochen wird, in den Straßen der amerikanischen Städte gehört wird. Die Zeitung weist darauf hin, daß es der amerikanische Kongreßabgeordnete nicht mehr für nötig halten werde, die Steuern zu bewilligen, die die Lebensmitteltransporte nach Deutschland ermöglichen, wenn er in seiner Zeitung lesen müsse, daß der für die Wirtschaft der Bizone verantwortliche Deutsche auf einer Tagung ernster deutscher Politiker gesagt habe: „Man hat uns Male geschickt und Hühnerfutter und wir zahlen es teuer. Es wird Zeit, daß deutsche Politiker darauf verzichten, sich für diese Ernährungszuschüsse zu bedanken.“

## Interzonale Gewerkschaftslager

Bad Reichenhain, 8. Jan. (Dona.) In Hallthurm bei Bad Reichenhain wurde am Dienstag eine vierzellige bizonale Gewerkschaftskonferenz eröffnet, auf der die Aufgaben der Gewerkschaften nach dem Abbruch der Londoner Konferenz neu formuliert und die Vorbereitung einer bizonalen Gewerkschaftsorganisation besprochen werden sollen.

Der bayrische Vertreter, Lorenz Wagner, gab zu Beginn der Konferenz bekannt, daß am 2. und 4. Februar in Dresden eine interzonale Gewerkschaftskonferenz stattfinden werde, für die gegenwärtig Vorbereitungen getroffen werden.

## Mr. Lafolette lobt unsere Bauern

Stuttgart, 8. Jan. (Eig. Ber.) „Die deutschen Behörden haben kein Recht, sich über die Lebensmittelknappheit in den Städten zu beklagen, solange sie nicht wirkliche Anstrengungen zur Beseitigung der Schwarzmarktlage und der Warenhortung in der Industrie unternehmen“, erklärte Gouverneur Mr. Charles M. Lafolette bei einer Inspektionsreise nach Ulm und Goppingen, wo er mit Beamten der Stadt- und Kreisbehörden Besprechungen führte. In Ulm besuchte der Gouverneur die große Fleischausstellung, außerdem die Gemeinde Beilngriesen, die das weitaus beste Ablieferungsangebot des Landkreises aufzuweisen hat. Der Gouverneur sprach während seiner Reise vielen Bauern und Bürgermeistern das höchste Lob aus und wies darauf hin, daß ihre Art zu arbeiten lebendige Demokratie bedeute. □

## Gewerkschaften verlangen Sofortmaßnahmen

Lord Pakenham: Deutsche Stellen schuld an der Ernährungslage

Düsseldorf, 8. Jan. (Dona.) Der Vorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes für die britische Zone fordert in einem Telegramm vom Zentralamt für Arbeit in Hamburg wirksame Sofortmaßnahmen gegen die schlechte Ernährung. Für die gesamte Arbeitnehmererschaft, so heißt es in dem Telegramm, sei „die Grenze des Erträglichen bereits überschritten“. Sofortige Maßnahmen müßten getroffen werden um zu verhindern, daß die örtlichen Streikbewegungen auf Bergbau und Verkehrswesen übergreifen. „Es muß an maßgeblicher Stelle“, so heißt es ferner, „endliche Klarheit darüber bestehen, daß das stumme Heldentum, das man der Arbeiterschaft seit 2 1/2 Jahren zumutet, nicht aufrechterhalten werden kann. Wie ergänzend vom Bundesverband mitgeteilt wird, hat der Vorsitzende Hans Böckler den britischen Minister für Deutschland und Österreich, Lord Francis A. Pakenham, während seines Düsseldorf-Aufenthalts auf die Ernährungsschwierigkeiten aufmerksam gemacht und dringende Maßnahmen zur Abhilfe gefordert. Der Bundesverband habe außerdem die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen auf die Unruhen der Arbeiteriniederlegung hingewiesen.

Die Versorgungslage der britischen Zone wird auch in den nächsten Monaten weiterhin gespannt bleiben, wofür die zuständigen deutschen Stellen in erster Linie verantwortlich sind, erklärte der britische Minister für Deutschland und Österreich, Lord Francis Pakenham in einer Besprechung mit dem Vorsitzenden des Industrieverbandes Bergbau, August Schmitt, und anderen Gewerkschaftsfunktionären aus dem Ruhrgebiet kurz vor seiner Abreise nach London. Der Minister versprach, den Vorschlag des Vorstandes des Industrieverbandes Bergbau, wonach die Lebensmittelration im Ruhr-Notstandsgebiet auf Kosten der anderen deutschen Länder der Bizone erhöht werden sollen, der britischen Regierung zu unterbreiten.

Industrieverband Bergbau gegen Streiks  
Der Vorstand des Industrieverbandes Bergbau hat nach der Besprechung mit Lord Pakenham einen dringenden Aufruf an die Ruhrbergarbeiter gerichtet, von Streiks und Demonstrationen durch die die Ernährungslage doch nicht verbessert werden könne, abzusehen und Wiedlungen des Verbandes abzuwarten.

# Süddeutsche Allgemeine

Veröffentlicht unter Lizenz Nr. US-WB 111. Herausgeber Dr. J. Peter Brandenburg (Verlagsleitung) und Felix Richter (Chefredaktion). Verlag: „Süddeutsche Allgemeine“ Pforzheim, Telefon 2001 und 2002. Druck: Badische Presse, Karlsruhe, Waldstr. 28.

## 10. Januar 1920

Am 10. Januar 1920 trat mit der Unterzeichnung des Protokolls über die Hinterlegung der Ratifikationsurkunden im Uhrensaal des Quai d'Orsay der am 28. Juni 1919 in Versailles unterzeichnete Friedensvertrag offiziell in Kraft. Von diesem Zeitpunkt ab datieren sämtliche in den Paragraphen des Vertrages festgesetzten Fristen, Danzig und das Memelgebiet schieden aus dem deutschen Staatsverbande aus, desgleichen mußte Deutschland auf die Regierung des Saargebietes verzichten und seine Funktionen dem Völkerbund übertragen, der das umstrittene Territorium nach den Bedingungen von Versailles fünfzehn Jahre lang durch einen Hohen Kommissar verwalten ließ. Unter französischer Leitung begann die „Interalliierte Hohe Kommission für die Rheinflände“ offiziell ihre Tätigkeit.

Die Ratifikation des Friedensvertrages bestätigte der deutschen Republik nochmals alle Schwierigkeiten, mit denen sie in den ersten Jahren ihres Bestehens zu kämpfen hatte. Noch tobten in Deutschland die inneren Wirren, die an den industriellen und politischen Brennpunkten immer wieder zu Aufständen entflammten. Unter diesen Umständen erwies sich die vorgesehene Frist zur Reduzierung der deutschen Streitkräfte auf 100.000 Mann als unmöglich. In der Tat wurde angesichts der Unruhen, die die Existenz der Republik fortwährend bedrohten, eine Verlängerung der Frist zugestanden. Für die Kreise um das Reichwehrministerium bot sich allerdings ein willkommenes Vorwand, die tatsächliche Abrüstung Deutschlands immer wieder zu hintertreiben. Es gehörte zu den folgenschwersten Versäumnissen der Weimarer Republik, das Reichwehrministerium in seiner Isolierung belassen zu haben.

Ebenso verstanden sich die Alliierten nach anfänglichen Protesten dazu, die Untersuchung und Prozedurführung gegen die im Versailler Vertrag benannten Kriegsverbrecher unter deutscher Regie zu belassen. Zwar hatte der berühmte Paragraph 227 des Vertrages den Begriff der Kriegsverbrecher bis auf die Person des ehemaligen deutschen Kaisers nicht näher spezifiziert. Am 7. Februar 1920 wurde der deutschen Regierung jedoch eine Liste übermittelt, die 895 Namen enthielt, die sämtlich als Kriegsverbrecher aufgeführt waren. Die Aufstellung dieser endlosen Liste war eine ungemäße große psychologische Instinktlösung von allierter Seite, da sich darunter zahlreiche Persönlichkeiten befanden, denen objektive Kriegsverbrechen nicht zur Last gelegt werden konnten. Die deutsche Reichsregierung hätte sich, wenn sie gewillt gewesen wäre, die Kriegsverbrecherliste wörtlich auszuliegen, selbst den Boden für ihre Weiterexistenz entzogen. Die Prozesse, die dann mit allierter Zustimmung vor dem Reichsgericht begannen, waren

allerdings eher eine Justizkomödie als alles andere und dienten mehr zu einer Ermüdung als zur Abschreckung für künftige Kriegsverbrecher. Insofern ist die Behandlung dieser Frage nach dem zweiten Weltkrieg durch die Nürnberger Prozesse unstrittig eine wirksamere Methode. Freilich ist es bedauerlich, daß diesmal dem deutschen Volk, dem damals die Aburteilung der Kriegsverbrecher allein überlassen wurde, jede aktive Mitwirkung versagt blieb. Manches nunmehr von alliierter Seite ergangene unbegriffliche milde Urteil wäre auf diese Weise vermieden worden. Die Verantwortung für das Schicksal Kaiser Wilhelms II. oblag durch dessen Flucht nach Holland ohnedies nicht mehr der deutschen Regierung. Holland selbst weigerte sich mehrfach auf das entschiedenste, Wilhelm II. an die Gerichtsbarkeit der Alliierten auszuliefern, da es in diesem Ansinnen eine Verletzung des Asylrechts sah.

Die positivste Auswirkung der Ratifikation des Friedensvertrages war die Rückkehr der deutschen Kriegsgefangenen. Zwar hatten England und Amerika die offizielle Frist nicht abgewartet und die große Mehrzahl der dort internierten Kriegsgefangenen bereits vorher in die Heimat entlassen. Frankreich jedoch verweigerte aufs entschiedenste jedes Entgegenkommen in dieser Frage. Mit der Ratifikation des Friedensvertrages entfielen aber die juristischen Grundlagen für eine weitere Zurückhaltung deutscher Kriegsgefangener in Frankreich. Die französische Regierung sagte eine Lösung des Problems innerhalb von sechs Wochen zu und hielt sich auch hier wie stets korrekt an den Buchstaben des Gesetzes, eine Gepflogenheit, die Deutschland freilich nur in den seltensten Fällen in erfreulichen Sinne zustatten kam.

So hart die Lage war, der sich die deutsche Republik nach der Ratifikation des Versailler Vertrages gegenüber sah, so beneidenswert erscheint sie uns Heutzutage. Bei aller Schwere der Bedingungen war damals das geographische, wirtschaftliche und politische Territorium für einen Wiederaufbau klar abgesteckt. Auch damals gehörten Mut und Selbstverleugnung zu jeder Hoffnung, die wir auch jetzt trotz mancher Enttäuschungen nicht aufgeben wollen.

## 10 000 t Fleisch verderben

In Bayern sind, wie wir zuvor berichtet haben, im Jahre 1946 10 000 t Fleisch dadurch verderben, daß die Schlachtungen bei ineffizienten Stellen und kleinen Fleischern erfolglos und Verluste durch unangemessene Behandlung entstanden, die auf Mängel der technischen Einrichtungen zurückzuführen sind. In dieser Menge ist die Schwarzschichtung nicht einbezogen. 15 000 t Fleisch reichen für den Jahresbedarf von 2 000 000 Einwohnern bei den gegenwärtigen Rationsmengen aus. Die in Bayern aus gleichem Grunde im Jahre 1947 verderbten und vernichteten Mengen Fleisch werden noch höher geschätzt.

## Humor gegen Pessimismus

Zum 80. Todestag von Wilhelm Busch am 8. Januar

Die deutsche Literatur ist seit jeher arm an wirklichen Humoristen gewesen. Der Deutsche neigt nun einmal zu größlicher Ernst oder zu dogmatischer Verkennung. Umso dankbarer müssen wir für die wenigen Humoristen sein, die die deutsche Literatur hervorgebracht hat. Einer davon ist Wilhelm Busch, dessen Todestag sich am 8. Januar zum 80. Male jährt. Kein deutscher Humorist ist so bekannt, geworden wie der „Waise von Wiedensahl“, dessen Bildergeschichten in fast jeder deutschen Hausbibliothek zu finden sind. Wer kennt nicht seinen „Max und Moritz“, sein „Jüchen“ oder „Die fromme Helene“? Auch im Ausland sind seine Bildergeschichten in zahllosen Übersetzungen verbreitet, mag auch die Art seines Humors dort nicht immer verstanden werden, da Busch den typisch deutschen „Humor des Herzens“ vertritt, für den der scharfe Intellekt nur Mittel zum Zweck und nicht Selbstzweck ist.

Wilhelm Busch war ursprünglich nicht für den Beruf des Malers bestimmt. Am 15. April 1833, also im Todesjahr Goethes, in Wiedensahl bei Hannover geboren, bezog er mit sechzehn Jahren das Polytechnikum in Hannover. Ein befreundeter Maler wies ihm jedoch den Weg zur Düsseldorfer Malschule. Nach einem längeren Aufenthalt in Antwerpen ging Busch nach München, dessen leichten künstlerischen Klima er Entschlossen verstand. Dort entstanden seine ersten — noch kurzen — Bildergeschichten, die in den „Viesenden Blätter“ gedruckt wurden und die ihn rasch bekannt machten. Die Bildfolge Bildergeschichten auf Bildergeschichten, die sich alle durch eine wunderwörtliche Synthese zwischen Text und Zeichnung auszeichneten, Busch — wie sich Wiedensahl zurück, wo er das ruhige, aber heitere und von erfolgreicher

## Kritik des Herzens

Sehr tadelnswert ist unser Tun. Wir sind nicht brav und bieder. — Gesetzt den Fall, es käme nun Die Sünderin noch mal wieder.

Das war ein Zappeln und Geschreck! Wir tauchten alle unter! Dann kröchen wir wieder aus dem Dreck! Und wären, wie sonst, recht munter! Wilhelm Busch.

## „JACCUSE!“

Der Prozess gegen den Hauptmann Alfred Dreyfus, der vor einem halben Jahrhundert die ganze Welt in Bewegung gesetzt und in zwei Lager gespalten hatte, gehört der Geschichte der gerichtlichen Ermittlungen an. Er ist heute aus dem Bewußtsein der Menschen verschwunden. Eine weiterwirkende, allerdings Kraft aber wohnen lassen „Jaccuse!“ inne, mit dem ein Literat und Dichter, Emile Zola, am 13. Januar 1898 in einem offenen Brief an den Präsidenten der französischen Republik gegen das Urteil des Militärgerichts an-

Die Westmächte — insbesondere die USA — messen statistischen Erhebungen großen Wert bei. Nach ihnen pflegen sie ihre Politik und geschäftlichen Unternehmungen zu richten. Auch wir sollten der wahren statistischen Arbeit unsere Aufmerksamkeit wieder in vermehrtem Maße zuwenden. Die moderne Wirtschaftspraxis und -lenkung ist in hohem Grade von ihr abhängig. Die Statistik kann aber auch gute Fingerzeige auf dem Gebiet der hohen Politik geben. Aus der Geschichte lernen wir, daß letzten Endes die Zukunft eines Staates wesentlich von seiner Bevölkerungspolitik abhängt. Eine Nation mit wachsender Einwohnerzahl hat mehr Aussicht emporkzukommen, als eine Macht, deren Bevölkerung laufend abnimmt. Wenn wir uns die demographische — bevölkerungspolitische — Situation Europas vor Augen führen, erhalten wir ein höchst interessantes Spiegelbild der Kräfteverteilung, das uns zu denken geben sollte.

Vor der französischen Revolution war Frankreich das geburtenreichste Land Europas. Im Jahre 1800 wuchsen 20 Prozent der europäischen Bevölkerung auf französischem Boden; im Jahre 1890, also mitten in den großen europäischen Kriegen, noch 16 Prozent. Damals zählte Frankreich 37,5 Millionen Einwohner, Großbritannien mit Irland knapp 18 Millionen, Italien 18 Millionen, Deutschland nicht einmal 24 Millionen. Im Jahre 1948 dagegen besaß Frankreich etwas mehr als 41 Millionen Einwohner. Nur 7,7 Prozent der europäischen Bevölkerung wohnen nun auf französischem Boden. Der Krieg kostete Frankreich bis 1941 rund 1,5 Millionen Tote, meist Männer im besten Alter. Am 1. Juni 1941 ergab die Volkszählung in Frankreich 39,7 Millionen Einwohner. Frankreich ist damit heute das am schwächsten besiedelte Land Europas.

Besonders schlecht sehen aber die bevölkerungspolitischen Verhältnisse in Deutschland aus. Nach Untersuchun-

## Europa statistisch betrachtet Von Dr. Wolfgang Hempel

Die Westmächte — insbesondere die USA — messen statistischen Erhebungen großen Wert bei. Nach ihnen pflegen sie ihre Politik und geschäftlichen Unternehmungen zu richten. Auch wir sollten der wahren statistischen Arbeit unsere Aufmerksamkeit wieder in vermehrtem Maße zuwenden. Die moderne Wirtschaftspraxis und -lenkung ist in hohem Grade von ihr abhängig. Die Statistik kann aber auch gute Fingerzeige auf dem Gebiet der hohen Politik geben. Aus der Geschichte lernen wir, daß letzten Endes die Zukunft eines Staates wesentlich von seiner Bevölkerungspolitik abhängt. Eine Nation mit wachsender Einwohnerzahl hat mehr Aussicht emporkzukommen, als eine Macht, deren Bevölkerung laufend abnimmt. Wenn wir uns die demographische — bevölkerungspolitische — Situation Europas vor Augen führen, erhalten wir ein höchst interessantes Spiegelbild der Kräfteverteilung, das uns zu denken geben sollte.

Vor der französischen Revolution war Frankreich das geburtenreichste Land Europas. Im Jahre 1800 wuchsen 20 Prozent der europäischen Bevölkerung auf französischem Boden; im Jahre 1890, also mitten in den großen europäischen Kriegen, noch 16 Prozent. Damals zählte Frankreich 37,5 Millionen Einwohner, Großbritannien mit Irland knapp 18 Millionen, Italien 18 Millionen, Deutschland nicht einmal 24 Millionen. Im Jahre 1948 dagegen besaß Frankreich etwas mehr als 41 Millionen Einwohner. Nur 7,7 Prozent der europäischen Bevölkerung wohnen nun auf französischem Boden. Der Krieg kostete Frankreich bis 1941 rund 1,5 Millionen Tote, meist Männer im besten Alter. Am 1. Juni 1941 ergab die Volkszählung in Frankreich 39,7 Millionen Einwohner. Frankreich ist damit heute das am schwächsten besiedelte Land Europas.

Besonders schlecht sehen aber die bevölkerungspolitischen Verhältnisse in Deutschland aus. Nach Untersuchun-

ungen von Prof. Sauermann von der Frankfurter Universität hat die männliche Bevölkerung bis zum 56. Lebensjahr von 22 Millionen im Jahre 1929 auf 14 Millionen im Jahre 1946 abgenommen. Auf 100 Arbeiter im produktiven Alter, also bis zum 30. Altersjahr, kommen 75 arbeitsfähige Männer (Kriegskrüppel, Kranke und Alte). Der Prozentsatz der Alten über 65 Jahren hat sich zwischen 1929 und 1943 nahezu verdoppelt. Der Frauenüberschuß von 1.432.096 im Jahre 1929 ist auf 4.323.906 im Jahre 1946 angestiegen. Die Sterblichkeit bei den Neugeborenen beläuft sich durchschnittlich auf den sehr hohen Prozentsatz von 40.

Aber auch für die siegreichen europäischen Staaten ergibt sich ein ähnliches ungünstiges Bild. In Frankreich betrug die Zahl der 60jährigen im Jahre 1816, also mitten in den napoleonischen Kriegen, 63 Promille, im Jahre 1928 bereits 150 Promille. Von 1890 bis 1946 hat sich die Ziffer der über 60 Jahre Zahlenden stark vermehrt und beträgt heute 18 Prozent der Bevölkerung. Im Jahre 1940 betrug die Zahl der Alten über 60 Jahre in Nordwest- und Mitteleuropa zirka 20 Millionen in einer stark reduzierten Gesamtbevölkerung. Im Jahre 1970 werden es unter Zugrundelegung der augenblicklichen Entwicklung 33 Millionen sein. In Frankreich wird das Jahr 1970 bei einer Einwohnerzahl von 35.000.000 zählen und damit mehr als 23,8 Prozent ausmachen. Sie werden bis 1965 28,4 Prozent übersteigen, während sich der Bevölkerungsanteil zwischen 20 und 25 Jahren von mehr als 22 Millionen von 1940 auf 20.000.000 im Jahre 1970 und auf 17.400.000 im Jahre 1965 reduziert haben wird. Für das ganze westliche Europa wird die Zahl der jungen Leute von 15 bis 24 Jahren, die für Wirtschaft und Wehrmacht einzig interessant sind, im Jahre 1970 nur 28 Prozent der Bevölkerung betragen.

Andererseits sieht es in Rußland aus. Seit 1900 vermehrte sich seine Bevölke-

## Deutschland-Rundschau

### Verleite Westfront

Stuttgart (Dona). Eine Versammlung von Vertretern der VVN aller vier Zonen Deutschlands findet in Stuttgart am 3. und 4. Februar statt.

Stuttgart (Dona). Die durch Feuerschaden verursachten Sachverluste in Württemberg-Baden erreichten mit 78 235 Mark im Monat Dezember ihren niedrigsten Stand seit Kriegsende, gab die Militärregierung im Württemberg-Baden bekannt.

Stuttgart (Dona). Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Stuttgart mitteilt, können Reisende ab sofort wieder Posttelegramme im Inlandverkehr über die Telegrelstellen der Reichsbahn ausgeben. Private Telegramme sind in diesem Verkehr nicht zulässig. DR

Stuttgart (Dona). Oberst Nicholas Canady wurde zum Direktor der Nachschubkontrollabteilung bei der amerikanischen Militärregierung für Württemberg-Baden ernannt und hat sein Amt angetreten. Er wird die Leitung der Landesverpflichtung der CDU in Nordbaden, Fidalda Hüsch, erklärte, die deutschen Politiker würden sich derzeit über das Maß der inneren Freiheit, des Mutes und der zureichenden Haltung ihrer Person zu verantworten haben, das sie bei der Zerstörung Deutschlands, bewiesen hätten.

Heidelberg (Dona). Wegen Fragebogenstellung in zwei Fällen vorurteillos das militärische Militärgericht des ehemaligen Landes von Heilbronn, Erich Weinstock, zu sechs Monaten Gefängnis.

Frankfurt (Dona). Zu der angekündigten Ausgabe von 150 000 Besprechungsfahrer zur Zeit der Abstellung Fahrzeugbau der Verwaltung für Wirtschaft teilte die VWF mit, daß nicht 150 000 sondern etwa 10 000 Besprechungen in Abwesenheit des zuständigen Abteilungsleiters von einem untergeordneten Angestellten ausgegeben werden.

Frankfurt (Dona). Gefährliche Reibereien über 25 g Fleisch bzw. 3 g Butter mit dem Aufdruck 100 g wurden in letzter Zeit in Hessen nach einer Mitteilung des Landesnahrungsamtes festgestellt.

Bayreuth (Dona). Zusammen mit zwölf Funktionären der KPD erklärte der Kreisvorsitzende von Bayreuth Oberstleutnant Josef Müller, in seinem Schreiben an den Landrat und die Unterbehörden der KPD Regierung seinen Austritt aus der KPD. Max Hübs, so heißt es in der Begründung, keine Partei unterstützen, die eine neue Kriegspartei bedeuten könne.

Bocksum am Harz (Dona). Nach einem Besuch von Vertretern des Schweizer Anlers für Arbeitskolonien und des Universitäts- und Hochschullehrers der baltischen Zonen, König im Laufe dieses Jahres rund 2100 deutsche Studenten zu einem Landaufenthalt in die Schweiz fahren.

Bremen (Dona). Die amerikanische Stadt Worthington hat für die Bevölkerung ihrer Patenschaft Cradmoor (Wiltsh.) fast drei Tausend gebräuchlicher Kleidung und Schuhe gespendet, die vor einigen Tagen in Bremen eingetroffen sind.

Bremen (Dona). Die Oberwerke ist nach dem Abbruch des schmalen Hochwassers wieder schiffbar. Der erste Schiffsprolog hat nach einer Mitteilung der Bremer-Mündener Schiffsverkehrs-Gesellschaft am Montag Bremen zur Fahrt nach Minden verlassen.

### Fränkische Zone

Thübingen (Dona). Die Rückkehr des bekannten evangelischen Neutestamentlers der Thübingen Universität, Prof. Dr. K. H. R. aus Beson nach Thübingen, ist auf Anordnung der französischen Militärregierung ausdrücklich untersagt worden. Das „Sonntagsblatt für Kirche und Gemeinde“ bemerkt hierzu, daß der als Leiter der „evangelischen Deutschen Glaubensbewegung“ bekannt gewordene Professor J. W. Hauser seit einem Vierteljahr in voller Freiheit in Thübingen lebt.

### Sowjet-Zone

Weimars (Dona). Die Hauptversammlung der LDP der Sowjetzone und Berlin wurde am Mittwoch mit dem Beschluß, daß zur Wahrung der Einheitlichkeit der Partei vor allen grundsätzlichen politischen Entscheidungen die Vorsitzenden der Landesverbände zu hören sind, falls dabei keine Uneinigkeit erzielt wird, soll der Hauptauschuss bzw. der Parteikongress entscheiden.

### Vierzonenstadt Berlin

Berlin (Dona). Der CDU-Abgeordnete des Kreises Böbeln im sächsischen Landtag, Jakob Bokmann, ist, wie aus CDU-Kreisen verlautet, vor einigen Tagen nach dem Westen geflüchtet. Nachdem ihm von der sowjetischen Ortskommandatur erklärt worden war, wie für Jakob Kaiser sei, ist er Verbrecher und muß verhaftet werden.

Berlin (Dona). Die 18 500 deutschen Kriegsgefangenen, die sich noch in britischer Gefangenschaft befinden, werden voraussichtlich bis zum August 1948 entlassen werden, teilte ein Beamter der britischen Kontrollkommission für Deutschland mit.

## Aphorismen zur Selbsterkenntnis Von La Rochefoucauld

Wir alle besitzen genügend Kraft, um die Leiden anderer Menschen zu ertragen. Die Sonne und den Tod kann man nicht unverwundet betrachten.

Man ist niemals so glücklich oder so unglücklich, wie man es zu sein glaubt. Wir lieben immer die Menschen, die uns bewundern, aber wir lieben nicht immer die Menschen, die wir bewundern.

Alle Welt klagt über schlechtes Gedächtnis, aber kein Mensch klagt über seinen mangelhaften Verstand.

Nur wenige Menschen sind so geschickt, daß sie den Tadel, der ihnen nützt, lieber hören als das Lob, das sie verdient.

Man wirft niemals so lächerlich durch die Eigenschaften, die man besitzt, wie durch die, deren Besitz man vorläuscht. Die Menschen reden lieber schlecht über sich selbst als gar nicht.

Die Hochzeiten ist eine Huldigung, die das Laster der Tugend darbringt. (Ausgewählt und übertragen von Karl Lebus.)

### Spitzer aus dem sächsischen Kulturleben

Die an der Nordstraße des Erzgebirges zwischen 164-72 von Kurfürst Vater August erbaut und weit über die Grenzen Sachsens hinaus bekannte Augustsburg wird zum Kulturzentrum des Landkreises Erzgeb. Im sogenannten Hainbühl rief man eine Kreis- und Heimatschau ein, die die Schöpfung des Kreises für ihren heimatkundlichen Unterricht fast keine Unterlagen haben. — Inmitten sieben geologisch interessanter Granitfelsen zwischen Geyer, Thum und Ehrenfriedersdorf im Erzgebirge ist seit 1901 eine Freilichtbühne eingerichtet, die im Sommer 1947 vom Ensemble des Stadttheaters Annaberg bespielt wurde und insgesamt über fast 5000 Sitz- und Stehplätze verfügt. — Im Spielzeuggland rund um den Schwarzenberg im oberen

## Neue Schwerbeschädigten-Ausweise

Stuttgart, 8. Jan. (Eig. Ber.) Die zur endgültigen gesetzlichen zonenunabhängigen Regelung ist der für Körperbeschädigte (Kriegsverwehrte) gültige Ausweise auch für den nachstehend bezeichneten Personenkreis (erheblich Gehbehinderte oder mindestens 50prozentig Erwerbsbehinderte auszustellen: a) Unfallbeschädigte, b) politisch, religiös oder rassistisch Verfolgte, c) Personen, die von Geburt an durch körperliche Gebrechen erheblich gehbehindert sind, ohne Rücksicht auf die Ursache der Körperbehinderung. Der Ausweise ist unter Vorlage eines amtlichen Zeugnisses bei den zuständigen Kreisfürsorgebehörden zu beantragen. Die Vorlage des amtlichen Zeugnisses ist nicht notwendig beim Verlust beider Arme oder eines Ober- oder Unterschenkels oder bei nachgewiesener Erblindung. Das Arbeitsministerium weist ausdrücklich darauf hin, daß der Schwerbeschädigtenausweis nur berechtigt zur Benutzung von Schwerbeschädigtenprivilegien der Verkehrsmittel sowie zur bevorzugten Abfertigung bei Amtsstellen und Behörden, dagegen nicht zur bei zugehörigen Abfertigung an Theaterkassen, Verkaufsstellen usw. Derartige Mißbräuche haben Einziehung des Ausweises zur Folge.

## Erzgebirge liegt in Seifen eine Naturbühne im ehem. Schacht „Geyert“ mit 1000 Stufen seit einigen Jahren brach. Auf seiner Bühne werden 1948 bestimmt wieder Aufführungen stattfinden. Die Spielzeuggarten um den Schwarzenberg wollen gemeinschaftlich Träger aller Veranstaltungen sein. Das Stadttheater zu Freiberg steht im 100. Spieljahr. Es ist eines der ältesten deutschen Theater überhaupt. Zwischen Juni 1945 und Juli 1947 kamen 49 Bühnenwerke mit 75 Vorstellungen zu Aufführungen, 50 251 Besucher wurden gezählt. — Die Geifenschein-Komhütte zu Thum i. Erzgeb. hat rund 300 ergebirgische Künstler in ihr Förderwerk unternehmen verpflichtet. Das macht die Künstler kräftiger. Eine ganze Anzahl von ihnen erheben im Rahmen der anerkannten sozialen Leistungen der Komhütte alljährlich Erholungsurlaub zugesprochen. Die Kunstwerke tragen ein Götzezeichen, das in Form einer engen, Großenabgabe jährlich etwa 5000 RM für den Fürsorgefonds der Stadt Thum erbringt. — In der Spielzeit 1946/47 gab die Intendantin des Stadttheaters zu G. F. 112 an 30 Kalendertagen 40 Vorstellungen, davon 14 im Geyert-Hauptmann-Theater, 3 in der Stadthalle und 30 als auswärtige Gastspiele. Reding.

Richard Tauber. Nach länger Krankheit (erb an Demenz), im Alter von 58 Jahren, in einem Londoner Krankenhaus der bekannte Opernsänger Richard Tauber. (Dona-Beitrag)

Der Hausreiner. Während Frau Ella Woodman in Medford (Staat Massachusetts) abwesend war, drang ein Einbrecher durch ein Fenster in ihre Wohnung ein. Er fand aber offenbar nichts Mitwinnenswertes, und um nicht ganz unentkommen zu sein, nahm er verschiedene Reparaturen an. Er räumte Türen vor, räumte Hobel- und Sägespäne weg und verschwand.

Ahnung

Ist diese Behauptung zu vermerken, daß zumindest während der sonnenhellen Stunden des Tages ein Frühlingshauch in den Lüften liegt? Doch, ein Ahnen dürfen wir wohl nennen, das seit Wochenbeginn unser Tun beschwingt und über so manches Unerfreuliche hinweghilft.

Einmal muß er ja wiederkommen, der Frühlingsbursch! Und der milde Himmel und der Sonnenglanz sehen ihm schon verteuft ähnlich — also könnten es Frühlingsstürme sein, die jetzt toben.

Es liegt sogar ein Selbstbescheiden in diesem Ahnen, weil es uns ebenso gewiß dünkt, daß das Quecksilber noch einmal unter den Nullpunkt krabbelt, vielleicht auch die Welt noch einmal weiß wird.

Doch rührige Leutchen haben jedenfalls die Fensterscheiben schon wieder blankgeputzt, durch die sich nach den bösen Tagen der „Sintflut“ nur noch ein trübes Guckloch finden ließ! Und beiläufig haben wir uns, die Weihnachtssachen fortzupacken, weil uns die innere Bindung dazu verloren gegangen ist.

Vom Büroboten zum „Vertrauensarzt“

Ungewöhnliche „Karriere“ eines Hochstaplers - Betrügereien leicht gemacht

Mit einer erneuten Köpenickade begünstigt durch das unveränderte Verhalten verschiedener amtlicher Stellen — befand sich ein Karlsruher Strafkammer unter dem Vorsitz von Landgerichtsrat Dr. Rothen.

Der Angeklagte Georg Nahr wurde 1913 in Hamburg geboren und war dort nach Besuch der Volksschule mehrere Jahre als Bürobote in verschiedenen Betrieben tätig. 1939 zur Wehrmacht einberufen, kam er als Laborant in das Hamburgische Tropeninstitut, wo er sich gewisse medizinische Kenntnisse aneignete.

Nach diesem mißglückten Start hielt N. es für ratsam, sich eine Zeitlang etwas Zurückhaltung aufzulegen. Die durch die Kapitalhaltung bedingten Verhältnisse erleichterten seinen zweiten Versuch, als „Dr. med.“ aufzutreten, und nun steigerten sich in rascher Folge die selbst zugesprochenen Fähigkeiten, Titel und Würden.

Nach diesem mißglückten Start hielt N. es für ratsam, sich eine Zeitlang etwas Zurückhaltung aufzulegen. Die durch die Kapitalhaltung bedingten Verhältnisse erleichterten seinen zweiten Versuch, als „Dr. med.“ aufzutreten, und nun steigerten sich in rascher Folge die selbst zugesprochenen Fähigkeiten, Titel und Würden.

Wie sehen uns veranlagt, unserer bereits erfolgten Kritik über das Neujahrskonzert in der Markuskirche eine kleine Namensberichtigung folgen zu lassen.

Es handelt sich bei der Sängerin nicht — wie irrtümlicherweise berichtet — um die Sopranistin Gunthild Weber, die tatsächliche Interpretin der Lieder war die Sopranistin Freiln Karin Maix zu Kyphausen.

Alexander Ponto las Gedichte und aus Briefen Retzer Maria Rilkes. Außerdem ließ die faszinierende, wohlwollend gepflegte Sprache, jede Scharfstellung werkschen Sinngehaltes von zarter Lyrik bis zu abgründiger, ringender Verzweiflung mit reifer Ausdrucksgewalt meisterhaft beherrschend.

In einer zweiten Veranstaltung sprach Elisabeth Mähner-Lucan Timmermanns „Triptychon von dem Heiligen Drei Königen“. Es wäre in diesem Zusammenhang vertretbar, Einzelheiten einer näheren Betrachtung unterziehen zu wollen. Unbestreitbar ist, daß es Frau Mähner gelang, der allgemeinen mangelhaften Weihnachtsstimmung mit liebenswerter Vortragskunst und lehrreicher textlicher Ausdeutung über den engeren Rahmen des Abends hinaus auf die Beine zu helfen.

Friedrich Prützer las in einer Dichterstunde des Volkstheaters für Dichtung eines der bekanntesten Werke der Weltliteratur Gulbransson's „Und ewig sinnen die Wälder“. Es bedarf kaum besonderer Erwähnung, daß gerade eine Persönlichkeit wie die des Vortragenden dazu geeignet war, die Schönheit des Wortes, die inhaltliche Tiefe und den Reichtum an

Aus dem Tagebuch der Fächerstadt

Einbruchdiebstahl. Durch nächtliche Einbrüche wurden aus einem Hasenstall in der Schützenstraße elf Hasen und aus verschiedenen Gartenhütten im Bezirk Durich zahlreiche Hühner und Hasen gestohlen. — Über die Feuerlage wurden im Turmberggebiet drei Gartenhäuser erbrochen und daraus Geräte und Einrichtungsgegenstände entwendet.

Verkehrsunfälle. Bei der Hauptpost wurde ein siebenjähriger Knabe, der unvorsichtig von der Verkehrsinsel über die Fahrbahn zum nördlichen Gehweg lief, von einem Personenkraftwagen erfasst und überfahren. Er kam mit leichten Verletzungen davon. — Auf der Kreuzung der Gebhard- und Marie-Alexandra-Straße ereignete sich infolge Außerachtlassens der Vorfahrt zwei Lastkraftwagen zusammen, wobei ein Befahrer verletzt und beide Fahrzeuge erheblich beschädigt wurden.

Mutwilliger Feueralarm. Von unbekanntem Täter wurden die Feuermelder in der Sonnen- und Ludwig-Marim-Straße mutwillig betätigt, so daß die Feuerwehre umsonst zum Einsatz kam.

Zöpfe in Gefahr! An der Theaterkasse wurde einem ziffrfähigen Mädchen ein Stück ihres Zopfes abgeschnitten; das gleiche passierte einem anderen Mädchen in der Weststadt. Nach der Beschreibung des tüchtigen Täters handelt es sich um denselben, der am Weihnachtstag in einer überfüllten Straßenhöhle in der Südstadt einem Mädchen ebenfalls die Zöpfe abgeschnitten hat.

Kleingeldhamster. Anlässlich einer Personenbefragung in der Altstadt wurden in der Wohnung einer Köchin neben einer größeren Menge von Schwarzhandelswaren zwei mit Harzgefüllte Marmeladenimer vorgefunden. Das Geld — 130 Pfennig, 343 Zehn-

Die Evang. Kirche feiert am nächsten Sonntag, 11. Januar 1948, den Missionar-Tag.

Aus diesem Anlaß wird Missionar-Tag am 11. Januar 1948, den Missionar-Tag, der früher in China wirkte, in der Christuskirche predigen und nachmittags 1 Uhr, ebenfalls in der Christuskirche, über das Thema „Taten Gottes in den Stürmen dieser Zeit“ sprechen.

In der Vortragsreihe „Lebensbilder“ erster Reihe „Ingelheim“ spricht Mitarbeiter L. R. K. Spies am Montag, 12. Januar, 18.15 Uhr im Neustädter-Hörsaal der Techn. Hochschule über Johann Gottfried Tulla, den großen Ingenieur z. Zt. der Entstehung des Landes Baden.

Versammlungstermine der Parteien. KPD, Fünftägiger Tagung, 12. 1. 1948. KJV, Saal, Red. Hells, Straße 12. 1. 1948. KJL, Saal, Mitglieder, 12. 1. 1948. KJL, Saal, Mitglieder, 12. 1. 1948.

Pforzheimer Raubmord aufgeklärt

Achtzehnjähriger ermordete Helene Wüst, um zu einer Uhr zu kommen

Nach monatelanger, schwieriger Ermittlungen gelang es der Kriminalabteilung der Landespolizei Pforzheim sowie dem Außenposten Huchenfeld unter Mitwirkung von Privatpersonen, einen neuen Verdächtigen in der Huchenfelder Morfallfrage festzustellen. Der 18jährige Hilfsarbeiter Kurt Peschek aus Saal (KSt), wohnhaft in Hammberg, Sohn der angehört überlebenden Amalie Peschek, war schon am Tag, den 29. 9. 47, mit Kratzwunden im Gesicht auf seiner Arbeitsstelle bei der Kolonialhandlung Robert Gengenbach in Pforzheim erschienen. Schon damals gab diese Kratzwunden Anlaß zu Fragen von Seiten seiner Arbeitskollegen, doch gab Peschek glaubwürdige Erklärungen dafür ab.

Einiger Justizfälle

Einiger Justizfälle, schwärzliche Ermittlungen gelang es der Kriminalabteilung der Landespolizei Pforzheim sowie dem Außenposten Huchenfeld unter Mitwirkung von Privatpersonen, einen neuen Verdächtigen in der Huchenfelder Morfallfrage festzustellen. Der 18jährige Hilfsarbeiter Kurt Peschek aus Saal (KSt), wohnhaft in Hammberg, Sohn der angehört überlebenden Amalie Peschek, war schon am Tag, den 29. 9. 47, mit Kratzwunden im Gesicht auf seiner Arbeitsstelle bei der Kolonialhandlung Robert Gengenbach in Pforzheim erschienen.

Fettauftrag für die 110. Zuteilungsperiode

Erwachs. (11): Kl.-Abschn., Abschn. I und A je 20 g; Jugendl. (13): Kinder (13): Kleinl. (14) und Kleinl. (15): Kl.-Abschn., Abschn. I, II, III, IV und A je 50 g; Säugl. (16): Abschn. Ia, Ib, II, IIIa, IIIb und IV je 50 g.

Reisekarten über Margarine oder Butter können ab der 2. Woche wieder vom Handel in Höhe ihrer Mengenaufträge beliefert werden.

Belieferung der Zulagekarten. Nachdem die Zulagen in der bisherigen Höhe teilsverkauft worden, sind noch anzugeben: Je 50 g Fleisch auf die Abschnitte „Nr. 49 III, Wocher“, „Nr. 61 III“, „Nr. 63 III“, „Nr. 64 III“, „Nr. 65 III“.

Suchdienst des Roten Kreuzes

Die Angehörigen oder Bekannten nächster Verwandter suchen sich beim Suchdienst des Roten Kreuzes, Karlsruhe, Herrenstraße 39, melden: Ober-Punk-Offiz. Werner Becker, Bord-Nachrichten-Zug Piräus/Alban II Nord-Süd-Abt., zuletzt gefahren am Bord des Tankers „Kil“, Heimat: Karlsruhe, Anton Buchler (Jahrgang 1907), zwei Kinder, war in russ. Gef.-Lager Nr. 94/7, Heimat: Baden, Oblin. D.iffernar, etwa 32 Jahre, früher Beamter in Heilbronn, später Karlsruhe, Johann Palier, verh., Stellmacher, Heimat: Baden, Walter Felts, etwa 44 Jahre, Heimat: Karlsruhe, Fritz Ganninger, 28 Jahre, ledig, Zigarrenrollender, Heimat: Karlsruhe, Leutnant Groß, etwa 32-33 Jahre, Heimat: Karlsruhe, Albert Haug, war in russ. Gef.-Lager 7322, Heimat: Baden, Otto Jung, verh., Bühnenmeister, Heimat: Karlsruhe, Harry Puffer, in Karlsruhe oder Umgebung, Offiz. Alex. Maurer, etwa 34 Jahre,

Die Bekanntheit

Die Bekanntheit, früher bei folgenden Einheiten: I Pr.-Abt. 7, 4. Marschp. 2, 4. Pr.-Abt.-Brig. 212 (eingesetzt bei Epinal/Frankreich), II Pr.-Jg.-Abt. Brandenburg Pp.-Nr. 6328, als Panzerwart, Heimat: Baden, Hubert Schmidt (Jahrgang 1925-27), war bis Januar 47 bei der Fluggeschwaderung A 12 in Nellingen bei Stuttgart, wurde dann nach der PFSch. A 7 in Schweinfurt versetzt, Heimat: Karlsruhe, Leutnant: Schmidt, Gewerbeschulrat und Dipl.-Ingenieur, Heimat: Baden, Stöckel Müller, etwa 30 Jahre, ledig, Heimat: Karlsruhe, Zepf etwa 23 Jahre, ledig, Schulmutter, Heimat: Karlsruhe, K. Kraft, etwa 25 Jahre, ledig, Gastwirtssohn Heimat: Karlsruhe, Adolf Lehmann, gesucht wird die Braut Irmgard

Kabarett-Notizen

„Pa-Pa“ stellt ein „Völkchen“ auf die Bühne, das sich wiederum sehen lassen kann. Es ist quackelnd, allenthalben Courty spielt auf dem Kople stehend Gitarre und benützt Tisch, Stühle und Jemanden in der Silvesternacht geleerte Sekstassen nicht minder spielend zu waghalsigen Balancestücken. Heia et Jocho tanzen auf französisch, in Maske, zauberisch verkümpert. Wesentlich ungewohnter summt sich ein Dutzend ungeliebte, wohlredende Hunde auf den Brettern, die ihnen wohl niemals die Welt bedeuten dürften — wenngleich Fascini sie schon seit Jahr und Tag auf zwei Pfoten nur darüber spazieren, stolzieren, tanzen und hochspringen. Eine ergötliche Angelegenheit! Die vier Maderes sind bei „Pa-Pa“ vom alten im neue Jahr gesprungen, sie schrieben uns noch sicherer geworden. Eine springe Einlage bietet das Kay-Korian- Trio bei und Werner Klein verbindet dies alles mit trefflichen, treffsicheren Sätzen, Redensarten und selbstgemachten Kochrezepten — künsterlich, keineswegs stillos.

Über Radio Stuttgart

Tägliche Sendungen: Nachr. 6.45, 12.45, 18.45, 23.45; Süddeutsche 8.00, 19.00; Suchdienst: 8.15 P.C.I.R.O., 11.30 Kinder. Aus den Tagesprogrammen Freitag, 9. Jan. 8.15 Wasserl.; 10.15 Prozesse d. Zeit; 11.30 Aus d. Weltl.; 11.50 Anschlagserie; 12.15 Echo a. Baden; 12.30 Sport; 12.45 Parteien sprechen; CDU; 12.50 Beatinl.; Stunde; 13.30 Pressetimmungen; 13.38 H.Bartok; Zwei Nord über unser Volkswesen; — Samstag, 10. Jan.: 8.15 Wasserl.; 9.00 Kompos. v. B. Schumann; 10.20 Landtagsber.; 10.50 Anschlagserie; 11.15 Zeitlitz; 11.30 Politik d. Woche; 11.50 Pressetimmungen; — Sonntag, 11. Jan.: 8.00 Landlitz; 8.30 Klaviermusik; Drei Internazl. op. 115, v. J. Brahms; 8.00 Ev. Feierstunde; 10.00 Beatinl.; Morgen; 10.30 A. Dvorak; Sonatine f. Viol. u. Klav.; J. Brahms; Trio H-dur; 11.30 Universitätstunde; „Von d. Fördertechnik“ (Prof. Dr. H. Dunsdorf); 11.35 Pressetimmungen; 11.50 „Lauter aufgeregte Leut“ v. K. Becker; 12.15 Kinderfunk; Hörspiel: „Winterelnde“ v. K. Hauptmann; 12.30 Chor-Konzert; Kammerchor v. Radio Stuttg.; 12.30 Sport; 12.50 L. v. Beethoven; Ouvertüre „Egmont“, Symph. Nr. 7; 12.45 D. Kritiker hat d. Wort; 13.00 Musik; darw. W. Reichert; 13.30 Pressetimmungen. München: 5. Jan. 18.15 Oper; 19.30 Nacht d. Schicksale v. G. Verdi, Aufn. a. d. Bayer. Staatsoper; — Frankfurt: 9. Jan. 18.15 „Johannes Premier“, Komödie v. Birabeau v. A. M. Enders. Lokalredaktion: Heimat Haug, Karlsruhe Redaktion: Widmer, 28. Tel. 9396; Anzeigenannahme: Bakir, Karlsruhe, Karlsruhe 14, Tel. 9396; (Zweigstelle) Eutingen, Kraussstraße 4, Telefon 413.

# WIRTSCHAFTSRUNDSCHAU

## Neuregelung der Steuergesetze

Der Wortlaut des Kontrollratsgesetzes Nr. 61

Änderung des Kontrollratsgesetzes Nr. 12 (Änderung der Gesetzgebung in Bezug auf Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer)

Der Kontrollrat erläßt das folgende Gesetz:

Artikel I

(1) Artikel 1, Absatz 1 (a) und (b) wird aufgehoben und wird durch folgende Fassung ersetzt:

(2) Artikel 1, Absatz 2 wird aufgehoben und wird durch folgende Fassung ersetzt:

(3) Artikel 1, Absatz 3 wird aufgehoben und wird durch folgende Fassung ersetzt:

(4) Artikel 1, Absatz 4 wird aufgehoben und wird durch folgende Fassung ersetzt:

(5) Artikel 1, Absatz 5 wird aufgehoben und wird durch folgende Fassung ersetzt:

(6) Artikel 1, Absatz 6 wird aufgehoben und wird durch folgende Fassung ersetzt:

(7) Artikel 1, Absatz 7 wird aufgehoben und wird durch folgende Fassung ersetzt:

(8) Artikel 1, Absatz 8 wird aufgehoben und wird durch folgende Fassung ersetzt:

(9) Artikel 1, Absatz 9 wird aufgehoben und wird durch folgende Fassung ersetzt:

(10) Artikel 1, Absatz 10 wird aufgehoben und wird durch folgende Fassung ersetzt:

(11) Artikel 1, Absatz 11 wird aufgehoben und wird durch folgende Fassung ersetzt:

(12) Artikel 1, Absatz 12 wird aufgehoben und wird durch folgende Fassung ersetzt:

(13) Artikel 1, Absatz 13 wird aufgehoben und wird durch folgende Fassung ersetzt:

(14) Artikel 1, Absatz 14 wird aufgehoben und wird durch folgende Fassung ersetzt:

Artikel VI

„Anlage „A“ wird aufgehoben und wird durch die folgende Fassung ersetzt:

„Anlage „A“ in Gesetz Nr. 61

Versteuerte Einkommensarten

Jahressteuereinkommen	Steuersatz
0-600	0%
600-1.200	11%
1.200-2.400	13%
2.400-4.800	17%
4.800-9.600	23%
9.600-19.200	30%
19.200-38.400	37%
38.400-76.800	43%
76.800-153.600	50%
über 153.600	57%

übersteigend Betrag

5. Um dem Steuerpflichtigen die Berechnung der am 30. Januar, 30. April, 30. Juli und 30. Oktober fälligen Vorauszahlungen zu ermöglichen, werden gemäß der Grundtabelle für alle den Betrag von 600 RM im Jahresverlauf Vierteljahrsbeiträge festgesetzt.

Artikel VII

Anlage „B“ wird aufgehoben und wird durch die folgende Fassung ersetzt:

„Anlage „B“ in Gesetz Nr. 61

Versteuerte Einkommensarten

Jahressteuereinkommen	Steuersatz
0-100	0%
100-200	6,6%
200-300	13,3%
300-400	20%
400-500	26,7%
500-600	33,3%
600-700	40%
700-800	46,7%
800-900	53,3%
900-1000	60%
1000-1100	66,7%
1100-1200	73,3%
1200-1300	80%
1300-1400	86,7%
1400-1500	93,3%
1500-1600	100%
über 1600	107%

übersteigend Betrag

Steuersklasse III

Verheiratete Personen mit drei Kindern

Monatslohn Abzüglich Steuern (RM)

Monatslohn	Steuersatz
220-250	1,0%
250-280	2,0%
280-310	3,0%
310-340	4,0%
340-370	5,0%
370-400	6,0%
400-430	7,0%
430-460	8,0%
460-490	9,0%
490-520	10,0%
520-550	11,0%
550-580	12,0%
580-610	13,0%
610-640	14,0%
640-670	15,0%
670-700	16,0%
700-730	17,0%
über 730	18%

übersteigend Betrag

## Unsere Sport-Ecke

Freitag, den 9. Januar 1948

Fußball, Oberliga 19. 1. 1. SV Frankfurt - 1909 München, 11. 1. FC Nürnberg - Eintracht Frankfurt; Wacker München - SpVgg Fürth; VfR Mannheim - Schwaben Augsburg; Stuttgarter Kickers - Offenbacher Kickers; Viktoria Aschaffenburg - Bayern München; Rotweiss Frankfurt - 60 Schwertfurt; Ulm 66 - VfL Neckarau; VfB Mühlbach - SV Waldhof.

Der VfB Mühlbach wird am Sonntag im Spiel gegen SV Waldhof weiterhin versuchen, seine schwer erkrankte Stellung in der Tabellenmitte zu festigen. Die bisherigen Begegnungen beider Mannschaften standen stets auf technischer hoher Stufe und erfreuten sich immer besonderer Beliebtheit. Das Karlsruhe Fußball-Publikum, das nun seit drei Wochen kein Oberliga-Spiel mehr sah, wird wieder in Massen ins Mühlbacher Stadion strömen, aber niemand wird mit Gewißheit den Ausgang dieses Kampfes voraussagen können.

Das Vorspiel bestritten die beiden Landesligisten VfB Künzingen - Germania Brötzingen, Spielbeginn 12.15 Uhr, Hauptspiel 14 Uhr.

Landesliga Süd, 11. 1. Phoenix Karlsruhe - Weingarten (16.15 Uhr); Daxlanden - Neureut; 08 Mühlacker - VfR Pforzheim; 1. FC Pforzheim - Ettlingen; ASV Durlach - Dillweissenstein (Samstag, 14.30 Uhr); Künzingen - Brötzingen.

Bezirksklasse Karlsruhe, 11. 1. Mannheim - Hochstetten; Bergzabern - Breiten; Mörsch - Eggenstein; Frankonia Karlsruhe - Hagenfeld; Südstern Rheinau - Sportfreunde Pforzheim (16.15 Uhr); Südwestfalen; Söllingen - Grötzingen.

Kreisliga A, Staffel 1, 11. 1. Busenbach - Spessart; Beierheim - Rippurr; Staffel 2 Grünwinkel - 01 Karlsruhe; Karlsruhe West - Spöck; Neuburgweiler - Bühlert; Friedrichstal - R